

@Marie

10/24

LEHRERINNEN ALS
SCHLÜMPFE

HALLOWEEN

HERBSTREZEPTE

JUGENDAUSTAUSCH MIT DEN
LIONS



Stehend v.l.n.r.: Anna Renzel, Lilith Maiwald, Sophia Frenaj, Elisabeth Strotmann, Kati Schroer, Hannah Wigger, Romina Winkler, Magdalena Vosgrüne, Lilli Thielsch, Flora Könnig, Matei Capros, Emma Thielsch
vorne v.l.n.r.: Johannes Klein-Ridder, Josefine Winkler, Martha Winkler, David Winkler, Lisa Verrieth, Julia Michacz, Ceren Ela Türker, Charlotte Rensing
es fehlen: Shannon Gleba, Theo Knipping, Lea-Sophie Gansel

ÜBER UNS

Hallo!

Wir sind die Redaktion dieser Schülerzeitung. Dadurch, dass wir so eine bunte Gruppe sind, vertreten wir inzwischen beinahe alle Jahrgangsstufen und es sind Artikel für jede Altersgruppe dabei. Die Highlights dieser Ausgabe: Die LehrerInnen als Schlümpfe, ein Bericht über den Jugendaustausch mit den Lions und natürlich wieder Mary`s Memes!

Auf diese und viele weitere Beiträge dürft Ihr euch freuen.

Besonders wichtig ist es uns als Schülerzeitung, neben der SV Euer Sprachrohr zu sein, sodass Ihr die Schule durch eigene Beiträge aktiv mitgestalten könnt. Unser Ziel ist es, alle zwei Monate eine neue Ausgabe herauszubringen. Dies können wir jedoch

nur mit Eurer Hilfe schaffen. Wenn Ihr also einen Artikel über ein interessantes Thema geschrieben habt, hat dieser natürlich auch die Chance auf Veröffentlichung. Schickt ihn einfach an diese Mailadresse: Marie-Redaktion@web.de
Und jetzt wünschen wir Euch viel Spaß beim Lesen!



Folgt uns gerne auch auf Instagram!

INHALT

01

**Star des Monats: Frau Dr.
Reitter**

02

Mariengarten verbindet

03

TikTok-Sucht

04

Lehrer als Schlümpfe

05

Interviü mit Herrn Gorman

05

Herbstliche Rezepte

06

Hobby Einradhockey

08

Mary's Memes

07

Austausch mit den Lions



Star des Monats: Frau Dr. Reitter

Elisabeth Strotmann



@Marie: Was war ihr Traumberuf als Kind?

Frau Dr. Reitter: Gerichtsmedizinerin

@Marie: Wenn sie sich eine Superkraft aussuchen könnten, welche wäre das?

Frau Dr. Reitter: Die Kräfte von Xavier aus X-Men.

@Marie: Was ist ihr Lieblingsfilm/Serie?

Frau Dr. Reitter: Alles was mit Star Trek zu tun hat.

@Marie: Wenn sie zwei berühmte Persönlichkeiten, tod oder lebendig, zum Essen einladen könnten, welche wären das?

Frau Dr. Reitter: Stephen Hawking und Mutter Theresa

@Marie: Was beschäftigt sie im Moment am meisten?

Frau Dr. Reitter: Wenn ich mich so ganz allgemein umgucke, bereitet es mir Sorgen wo wir uns hier in Deutschland und in Europa hinbewegen.

@Marie: Wenn es ein Buch über sie gäbe, wie würde der Titel lauten?

Frau Dr. Reitter: Chaotin, aber es funktioniert trotzdem

@Marie: Sie sind ja bekanntlich Seiteneinsteigerin, was haben sie vor ihrer Tätigkeit als Lehrerin gemacht und was hat sie dazu bewegt, Lehrerin zu werden?

Frau Dr. Reitter: Ich habe Chemie studiert. Nach Abschluss des Studiums habe ich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni gearbeitet. Dort habe ich zum Beispiel in den Seminaren gemerkt, dass mir das Unterrichten Spaß macht. Da man den Job an der Uni nicht sein Leben lang machen kann, war der Beruf als Lehrerin die ideale Lösung.

@Marie: Wie genau wird man dann Lehrerin?

Frau Dr. Reitter: Zuerst muss man mehrere Bedingungen erfüllen: man musste den Diplomstudiengang abgeschlossen haben und schon mehrere Jahre Berufserfahrung in dem Job haben. Normalerweise bewirbt man sich als Seiteneinsteiger an einer Schule und würde dann dort ein spezielles Referendariat machen. Als ich mich allerdings hier an der Schule beworben habe, wurde ich vom ersten Tag an mit voller Stundenzahl gebraucht. Nach 3 Jahren musste ich dann eine Sogenannte Eignungsfeststellungsprüfung, die einer Staatsexamensprüfung ähnelt, machen.

@Marie: Wie kommt es, dass sie auch Physik unterrichten?

Frau Dr. Reitter: Das Chemiestudium auf Diplom deckt das fachliche Wissen des Physikstudiums auf Lehramt ab, da hat es sich natürlich angeboten beide zu unterrichten.

@Marie: Was möchten sie ihren Schülern mit auf den Weg geben?

Frau Dr. Reitter: Selbstständiges Denken, mit offenen Augen durch die Welt gehen und sich nicht, bloß weil es gerade im Trend ist, irgendeinen Blödsinn verkaufen zu lassen.

@Marie: Was mögen sie besonders gerne/ was mögen sie überhaupt nicht an ihrem Beruf?

Frau Dr. Reitter: Ich liebe besonders an meinem Job, dass er garantiert nie langweilig wird. Ich mag die Phasen überhaupt nicht, in denen sehr viele Stunden ausfallen oder zu viele Veranstaltungen sind. In solchen Zeiten fange ich leicht an, den Überblick zu verlieren.

@Marie: Vielen Dank für das Interview.





Die Zugabe kommt von uns.

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Sie organisieren, wir schlagen was drauf. Es gibt viele Projekte in Vereinen oder gemeinnützigen Organisationen, die diese nicht durchführen können, weil ihnen die nötigen finanziellen Ressourcen fehlen. Die **Crowdfunding-Plattform** Ihrer VR-Bank Westmünsterland eG kann hier Abhilfe schaffen. Unter dem Motto **"Viele schaffen mehr"** helfen Sie aktiv mit, Projekte zu realisieren.

**VR-Bank
Westmünsterland eG**



Mariengarden verbindet

Julia Michacz

Sport Escape, Töpfern, Yoga und mehr Workshops konnten die Klassen der Schule Gymnasium Mariengarden vom 11. Bis zum 13. September belegen. Das Spannende war aber, dass die Schüler oft nicht mit ihren Freunden in einem Kurs waren, sondern mit Schülern, mit denen sie normalerweise nicht soviel zu tun hatten. Der Tag begann immer mit einem Morgenimpuls und dem Schultanz. Nachdem die Schüler in den Workshops waren gab es eine kleine Pause, in der sich alle eifrig über ihre Workshops austauschten. Danach gingen die Workshops weiter. So wie der Tag begonnen hatte so endete er auch wieder mit einem Mittagsimpuls. Am 13. September, einem Freitag, gab es nach dem Workshoptag ein großes Mittagessen mit der gesamten Schülerschaft.

Nach dem Essen wurde noch gespielt, getanzt und gefeiert. Am Samstag, dem 14. September, war dann das Schulfest. Um 10 Uhr begann das Fest wie jedes Mal mit einem Gottesdienst. Eine Stunde später wurde das Fest dann öffentlich und die Stände waren gut besucht. Es gab eine Talent Show, bei der ein Junge gewonnen hat, der Fußballer auf Bildern erkennen musste. Außerdem gab es die Show „Schlag den Lehrer“ (bei der die Schüler gewonnen haben) und viele andere. Die Tombola war allerdings ein wirkliches Highlight. Es gab Preise wie signierte Volleybälle der Mannschaft Skurios, Uhren und Wetterstationen. Nach der Verlosung tanzten alle Besucher den Schultanz. Zum Ende hin spielte eine Band noch ein paar Lieder.



TIKTOK-SUCHT

Hannah Wigger

Wer kennt das nicht? Man öffnet TikTok „für eine Weile“ und plötzlich sind zwei Stunden vergangen. Wie ist das passiert?

TikTok ist nicht nur eine Plattform, sondern eine Maschine, die süchtig macht und genau weiß, wie sie dich auf der App hält. Und der größte Trick? Der Algorithmus.

Der Algorithmus

Der TikTok-Algorithmus ist das Herzstück der App und gleichzeitig der Grund, warum du dich manchmal fühlst, als wärst du in einem Sog gefangen. Dies funktioniert, indem TikTok dich beobachtet. Die App merkt sich jedes Video, das du anschaust, jede Sekunde, die du damit verbringst, und jeder Like ist für den Algorithmus ein kleines Signal: "Hey, das gefällt der Person! Mehr davon!".

Aber das ist erst der Anfang. Der Algorithmus macht es noch besser: Er schaut sich an, was andere Leute, die ähnliche Videos mögen wie du, als Nächstes ansehen. Und plötzlich hast du Content auf deiner For-you-page (FYP), von dem du nicht mal wusstest, dass er existiert, aber den du irgendwie liebst. Es ist, als hätte TikTok ein geheimes Rezept für die perfekte digitale Droge gefunden.

Mini-Dopamin-Schübe in 15-Sekunden-Häppchen

Und dann sind da diese kurzen Videos. Genau das will unser Gehirn – eine Belohnung in kleinen Portionen. Jedes Video ist ein Dopamin-Schub für dein Hirn, als würdest du immer wieder ein kleines Stück Schokolade essen. Nur dass TikTok dir die Schokolade in endlosen Mengen serviert. Die kurzen Clips sind perfekt darauf ausgelegt, dich auf TikTok zu behalten. Dein Gehirn will immer mehr.

Tiny Habits

Noch besser: TikTok macht dich mit sogenannten "Tiny Habits" süchtig. Das sind winzige, unbewusste Verhaltensmuster, die du dir beim Scrollen angewöhnst. Plötzlich erwischst du dich dabei, wie du reflexartig nach oben wischst, ohne zu merken, dass schon wieder eine Stunde vergangen ist. Es ist wie bei der Schokolade. Einmal angefangen, kannst du nicht mehr aufhören.

Immer mehr, immer besser

Je mehr Zeit du auf TikTok verbringst, desto klüger wird der Algorithmus. Er lernt, was du liebst, und bombardiert dich mit immer besserem Content. Und das führt zu einem Teufelskreis: Du schaust mehr Videos, TikTok lernt mehr über dich, und du schaust noch mehr Videos. Der Algorithmus weiß irgendwann mehr über deine Vorlieben als du selbst!

LEHRER ALS SCHLÜMPFE

Josefine Winkler

Herr Brands – Papa Schlumpf

Ohne Zweifel sind diese Charaktere die Anführer ihrer jeweiligen Gruppe, wobei sie sich auch oft mit eher unwichtigen Problemen befassen müssen.

Papa Schlumpf war im letzten Frühjahr 542 Jahre alt, daher spekulieren wir, dass Herr Brands noch zu einer jüngeren Generation gehört ;) Vermutlich rührt daher ihr unterschiedlicher Kleidungsstil...



Frau Hennerici – Beauty

Diese beiden Charaktere sind ebenso modebewusst wie geschmackvoll. Im Gegensatz zu Beauty wechselt Frau Hennerici ihr Outfit und trägt nicht jeden Tag die gleiche weiße Hose, aber bei ihr vermissen wir die Blume im Haar.



Frau Lisowski – Schlumpfine

Schlumpfine ist als eine der wenigen weiblichen Schlümpfe sehr feminin und steht Beauty modisch gesehen in nichts nach. Wer die Schlumpfine des Lehrerkollegiums wäre, ist am umstrittensten, doch Frau Lisowski war unserer Meinung nach eine perfekte Wahl.





Jörg – Handy

Wen irgendwas nicht niet- und nagelfest ist, sind diese beiden in ihrer jeweiligen Welt zur Stelle.

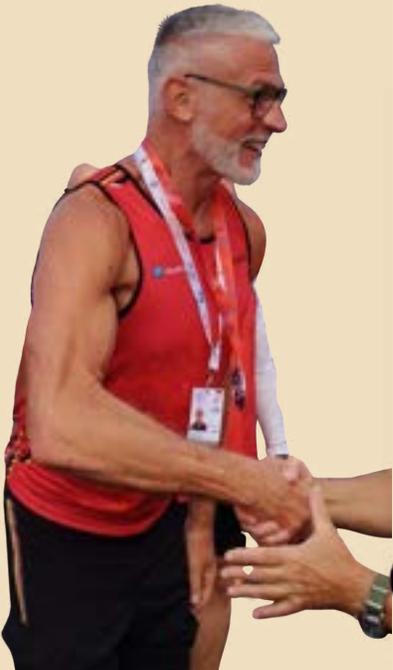
Handy ist im Dorf der Schlümpfe der Handwerker für alles, der Hausmeister Jörg wird in der Schule dringend gebraucht.

Ob beim Aufbau der Technik für Abendveranstaltungen oder zum Flickern von Löchern in der Decke, die durch misslungene Bottle-Flips entstanden sind, Jörg ist für Mariengärten unverzichtbar. Beide Charaktere erkennt man oft daran, dass sie schwere Dinge wie Leitern oder Tische herumtragen.



Herr Forg – Harmony

Der Musikerschlumpf Harmony gibt regelmäßig Konzerte, am liebsten mit seiner Trompete. Bei ihm gibt es dadurch zwar oft einen Wolkenbruch, aber die Liebe zur Musik ist eine eindeutige Gemeinsamkeit mit Herrn Forg.



Herr van Hall – Hefty

Die Ähnlichkeit zum Muskelschlumpf sieht man sofort: Sportverliebt treibt Herr van Hall seine Schüler zu Trainingseinheiten an, während Hefty unermüdlich versucht, seine Mitschlümpfe mit seiner athletischen Leidenschaft zu inspirieren.



Herr Königs – Schlumpfissimus



Herr Bork – Torti

Wenn es Kuchen bei den Schlümpfen gibt, ist Torti in der Nähe, wenn es Schokokuchen in Mariengarden gibt, ist Herr Bork wahrscheinlich daran schuld. Beide tun ihr Bestes, um den Süßspeisen den Garaus zu machen – selbst, wenn es gar nicht ihre sind. Gibt es eine Gelegenheit, bei anderen etwas zu naschen, bleibt diese meist nicht ungenutzt.



Frau Weier – Tolousi

Kein Schlumpf hat eine derartige künstlerische Veranlagung wie Tolousi, der Malerschlumpf. Auch Frau Weier ist in dieser Hinsicht ziemlich einzigartig, als einzige vollständig qualifizierte Kunstlehrerin in Mariengarden hat sie alle Hände voll zu tun.



Herr Drees – Farmy

Genau wie der Farmerschlumpf ist Herr Drees oft im Garten anzutreffen, wo er mithilfe der Garten-AG Gemüse und sonstiges Grünzeug anbaut. Er ist der Grund dafür, dass Schüler, die bei ihm Vertretung haben, auch mal mit frisch geernteten Bohnen nach Hause kommen, die üppig im Schulgarten sprießen. Als Accessoire fehlt ihm nur noch der für Farmy typische Strohhut!



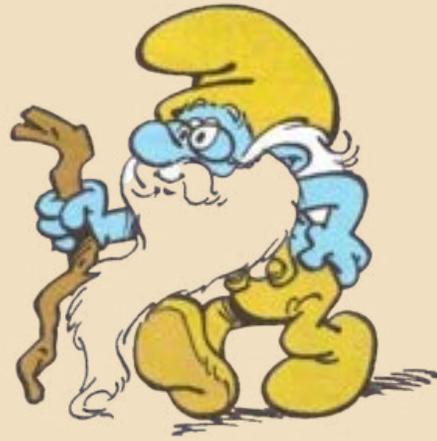
Herr Franken – Jokey

Humorvoll und zu Scherzen aufgelegt sind sie beide, jedoch fehlt Herrn Franken die Zeit und Muße, um explodierende Geschenke für seine Kollegen und Schüler zu basteln. Sein Unterricht ist mit zahlreichen Überraschungen gespickt, und dass er mal anfängt, alte Schlager zu singen, kann durchaus vorkommen.



Herr Engels – Astronautenschlumpf

Fragt man Herrn Engels im Unterricht nach Quantenphysik oder einfach nur nach Fallbeschleunigung, er schafft es trotzdem, das Thema aus der Umlaufbahn in die Weiten des Universums zu lenken. Er und der Astronautenschlumpf teilen zweifellos eine Begeisterung für den Weltraum, doch Herr Engels bleibt doch lieber theoretischer Physiker, als selbst auf Entdeckungsreise zu gehen.



Herr Götz – Opa Schlumpf

Die Älteren erinnern sich...

Herr Götz... Eine lebende Torwartlegende. Er wurde zwar im Jahr 2023 in den Ruhestand verabschiedet, aber in unseren Herzen gehört er immer noch zur Schulgemeinde.



Herr Efig – Alchemieschlumpf

Richtig gut gehen die Experimente des einzigen Chemikers unter den Schlümpfen (mit Ausnahme von Papa Schlumpf) eigentlich nie, doch er probiert sich unermüdlich weiter an eigens zusammengebrauten Elixieren aus. Herrn Efig sind als mehr oder weniger experimenteller Chemiker auch schon einige Malheurs passiert, wie zum Beispiel die unabsichtliche Farbänderung der Spülmaschine in der Chemie-Sammlung – mit einer pinken Maschine macht die Arbeit doch gleich viel mehr Spaß...



Herbstliche Rezepte

Anna Renzel

Passend zum Herbst haben wir zwei Rezepte für euch! Wir wünschen euch viel Spaß beim Nachmachen, lasst es euch schmecken!

Kürbissuppe

Zutaten:

2 Zwiebeln

1 Knoblauchzehe

Etwas Öl

3 - 4 eher große 1 Kürbis (am 1 l Gemüsebrühe

Kartoffeln

besten Hokkaidokürbis)

Gewürze (etwa Salz, Pfeffer, Kräuter)

Zubereitung:

Bratet zuerst die kleingeschnittenen Zwiebeln zusammen mit dem zerkleinerten Knoblauch in etwas Öl an. Wenn die Zwiebeln glasig sind, könnt ihr auch Kürbis und Kartoffeln als Stücke hinzugeben. Wenn ihr einen Hokkaido verwendet, könnt ihr die Schale sogar dranlassen.

Anschließend löscht ihr alles mit der Gemüsebrühe ab und lasst das ganze noch ca. 20

Minuten köcheln (bis Kürbis und Kartoffeln weich sind). Ist dies der Fall, müsst ihr die Suppe nur noch pürieren und würzen. Jetzt könnt ihr sie schon - beispielsweise mit etwas Crème

fraîche oder Kürbiskernen - servieren. Guten Appetit!

Interview: Leo Gormann

Lilith Maiwald

Herr Gormann unterrichtete Sport und Englisch an unserer Schule. Letztes Jahr verließ er unsere Schule, um sich in den Ruhestand zu verabschieden. In diesem Interview erfahren wir sowohl etwas über seine persönlichen Hoffnungen und Interessen als auch über seine vergangenen Jahre am Mariengarden.



@marie: Was beschäftigt sie derzeit am meisten?

Ich muss ehrlicherweise zugeben: Es sind nicht die großen Probleme unserer Zeit (Klimawandel, Ukrainekonflikt, Terrorismus...), die mich derzeit beschäftigen. Mich beschäftigt die Frage: Was erwartet mich im Ruhestand? Für mich beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Mein ganzes Leben wurde von Stundenplänen oder Klausurplänen bestimmt. Das entfällt jetzt. Von nun an kann ich tun, was ich (meine Frau) will.

@marie: Was möchten sie ihren Schülern mit auf den Weg geben?

Da fallen mir so viele Sachen ein:

Verschwendet eure Zeit nicht damit, euch Sorgen über Dinge zu machen, die irgendwann passieren könnten.

Übernehmt die Verantwortung für euer Glück!

Seid mutig genug, eure Träume zu verwirklichen. Mut und Durchhaltevermögen sind wichtige Eigenschaften, die euch im Leben weit bringen werden.

@marie: Was bleibt ihnen aus ihrer Zeit in Mariengarden besonders in Erinnerung?

Es gab viele schöne Erlebnisse, im Klassenzimmer aber auch außerhalb der Schule. Nicht nur Schüler auch Lehrer erinnern sich gerne an Klassenfahrten. In Mariengarden habe ich meine Frau kennengelernt.

In 37 Jahren gab es auch einige sehr traurige Ereignisse, die einen an seine Grenzen bringen. Man weiß nicht, was man sagen soll oder man ist unsicher, wie man reagieren soll. In solchen Momenten ist es toll, wenn man erlebt, wie gut Schüler und Lehrer hier in Burlo miteinander agieren.

@marie: Worauf freuen sie sich im Ruhestand?

Im Ruhestand freue ich mich darauf, mehr Zeit mit meiner Frau und den Kindern, wenn diese es wollen, zu verbringen und auch mehr Zeit für meine eigenen Interessen, z.B. Sport und Lesen zu haben. Auch das Reisen und Entdecken neuer Orte steht auf meiner Liste.

@marie: Welcher Leidenschaft wollen sie nun vermehrt nachgehen?

Das habe ich bereits erwähnt. Ich habe mein ganzes Leben lang Sport gemacht und werde, wenn die alten Knochen es erlauben, auch im Ruhestand Tennis spielen, Radfahren oder in den Bergen wandern.

@marie: Wo sehen sie sich in 5 Jahren?

Ich bin ja kein Hellseher, aber vielleicht sind wir dann an Bord eines Schiffes auf dem Weg zum Nordkap.

@marie: Welche Hoffnungen haben sie für die Zukunft?

Ich hoffe sehr, dass

- unser Gymnasium Mariengarden auch in der Zukunft eine Schule bleibt, wo sich alle - Schüler und Lehrer - wohlfühlen.
- die junge Generation verantwortungsvoller mit unserem Planeten umgeht.
- Hunger, Armut und Kriege verschwinden.
- ich meinen Ruhestand noch ein paar Jahre genießen kann.

Herbstliche Rezepte

Anna Renzel

Zimtschnecken

Zutaten:

1 Würfel Hefe (gerne auch weniger und länger gehen 20 g Wasser
80 g Zucker
500 g Mehl
1 Ei
lassen)
220 g Milch
80 g weiche Butter
Etwas Salz
80 g Butter (weich)
80 g Zucker
2 -3 TL Zimt

Zubereitung:

Löse die Hefe sowie den Zucker in dem lauwarmen Wasser auf.
Vermische in einer Schüssel Mehl, Salz, Milch, Butter und Ei Hefewasser hinzu. Verknete alles gut (ruhig 5-10 Minuten). Lass etwa 1 Stunde gehen.
In der Zwischenzeit kannst du bereits für die Zimtfüllung die Butter mit Zimt verrühren. und gib dann auch das
nun den Teig (als Kugel) für
und Zucker
Nach der Gehzeit wird der Teig ausgerollt. Je nachdem wie groß du die Zimtschnecken haben möchtest, rolle den Teig länglicher / eher quadratisch aus. Streiche die Füllung darauf
und rolle den Teig nun von der langen Seite her auf. Anschließend kannst du vorsichtig Scheiben abschneiden und sie auf Backblech legen.
Backe die Zimtschnecken bei 180°C für ca. 20-30 Minuten (Ofen nicht vorheizen, in der Aufheizzeit können die Zimtschnecken Guten Appetit!
ein noch etwas aufgehen)

HOBBY EINRADHOCKEY

Magdalena Vosgröne

Einradhockey ist noch eine recht junge Sportart und ich vermute die meisten von euch haben noch nie von ihr gehört. Beim Einradhockey wird Einradfahren mit Hockey kombiniert, was erstmal sehr kompliziert aussieht, aber sich nach eifrigem üben meist als sehr spaßig und doch gar nicht mal so schrecklich schwierig herausstellt. Gespielt wird mit jeweils fünf Personen in einer Mannschaft, diese versuchen auf Einrädern mit Eishockeyschlägern und einem Tennisball einige Tore zu schießen. Es wird dabei auf Eishockeytore gespielt.

Da Einradhockey eine relativ seltene Sportart ist gibt es in Deutschland nur rund 70 Teams. Eine Mannschaft davon ist in Borken vom Verein Westfalia Gemen. In unserer jüngsten Mannschaft sind aktuell zehn Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis sechszehn Jahren.



@leremygan

Trainiert wird jeden Samstag von 10:30 Uhr bis 12 Uhr. Beim Training üben die Anfänger oder die, die noch nicht ganz sicher auf dem Einrad sind Hockey und Einradfahren getrennt, erst nach etwas Zeit werden dann Einradfahren und Hockey kombiniert. Wir üben oft an unseren Pass- und Schusstechniken und natürlich das Einradfahren. Die, die schon sicher auf dem Einrad sind, versuchen sich dann oftmals auch an etwas noch anspruchsvolleren Dingen, wie Rückwärts- oder Einbeinfahren. Ab und zu bauen wir für ein bisschen Einradtraining und natürlich zum Spaß einen Parcours auf, den wir dann abfahren und uns gegenseitig in den Bestzeitrekorden toppen. Zum Schluss spielen wir in zwei Teams aufgeteilt noch richtiges Einradhockey, die die können auf dem Einrad und der Rest zu Fuß.

Natürlich gibt es bei uns auch Spiele gegen andere Mannschaften, meistens läuft das dann im Rahmen eines Turniers ab bei dem dann ungefähr fünf bis acht Mannschaften gegeneinander spielen. Die Turniere laufen überwiegend fair ab und sind immer mit viel Spaß verbunden.

Jetzt habt ihr hoffentlich etwas dazu gelernt und seid vielleicht sogar von diesem Hobby überzeugt worden! Falls ihr Interesse habt, meldet euch gerne bei mir (Magdalena Vosgröne) über Teams. Ob ihr schon ein Einrad habt oder nicht, ist dabei ganz egal, denn wir haben auch Einräder zum ausleihen.

AUSTAUSCH MIT DEN LIONS

Kati Schroer

Jedes Jahr bietet der Lions Club Borken Schülerinnen und Schülern die einzigartige Gelegenheit, an einem internationalen Jugendaustausch teilzunehmen. Jugendliche im Alter von 16 bis 21 Jahren können dabei nicht nur ein neues Land und eine fremde Kultur hautnah erleben, sondern auch wertvolle Freundschaften mit Gleichaltrigen aus der ganzen Welt knüpfen. Das Besondere: Der Lions Club unterstützt ausgewählte Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den entstehenden Kosten und macht so einen mehrwöchigen, unvergesslichen Aufenthalt im Ausland möglich. Neben dem Aufenthalt in einer Gastfamilie gehört auch ein internationales Camp mit bis zu 30 Jugendlichen zum Programm.

Auch in diesem Jahr haben wieder fünf Schülerinnen und Schüler unserer Schule die Chance ergriffen, ihre Sommerferien in Finnland, Estland, Italien und der Türkei zu verbringen. Die Rückkehrer berichten begeistert von ihren Erlebnissen und sind dem Lions Club Borken für diese einmalige Gelegenheit besonders dankbar.

Einblicke in den Lions Jugendaustausch:

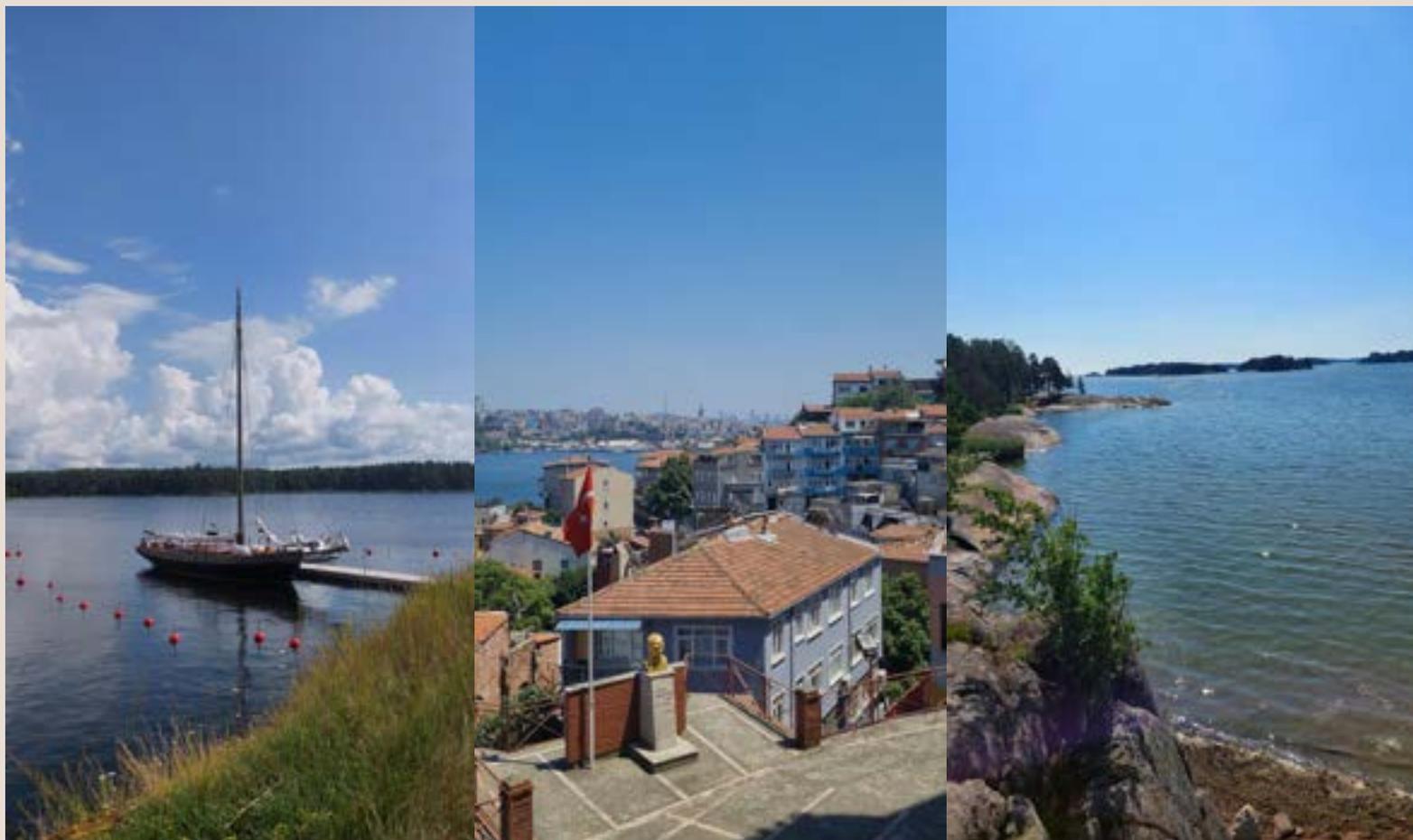
Ich durfte dank den Lions etwa drei Wochen in Istanbul, Türkei, verbringen. Meine liebste Erinnerung ist definitiv der „Henna-Ritual-Abend“, den ein lokaler Lions-Club organisiert hat, mit Hennafarben für die Haut und viel türkischem Essen. Die Nacht haben wir gemütlich ausklingen lassen, indem wir unerlaubt in den Pool gesprungen sind – in unserer Alltagskleidung – und anschließend nass im Bus zur Musik getanzt haben, während wir zurück ins Wohnheim fahren. Ich habe auch zwei Monate später noch Kontakt zu meiner türkischen Gastfamilie, bei der ich leben durfte, meinen türkischen Freunden und vielen anderen. Dieses Erlebnis werde ich nie vergessen! -Nicole, Q2

Im Sommer war ich in Estland und durfte zunächst bei einer Gastfamilie mit drei jüngeren Gastgeschwistern leben. Wir haben viel zusammen unternommen und eine Menge gesehen. Besonders spannend war die Erkundung der Altstadt von Tallinn, über die mir der Vater der Familie eine Menge erzählen konnte. Im Camp habe ich dann viele Jugendliche aus ganz Europa kennengelernt. Auch dort haben wir viel von Estland erkundet und enge Freundschaften geschlossen, die bis heute bestehen. - Laoise, Q2

Ich hatte das Glück, drei Wochen in Finnland, in der Nähe von Helsinki, zu verbringen. Die erste Woche verbrachte ich bei einer unglaublich freundlichen Gastfamilie, die mir sofort die finnische Lebensweise näherbrachte. Besonders spannend fand ich das tägliche Saunieren – ein fester Bestandteil der finnischen Kultur – gefolgt von einem erfrischenden Sprung in den See, mitten in der Natur. Die darauffolgenden zwei Wochen im Camp waren einfach großartig. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen, die bis heute bestehen. Zu meinen Lieblingsaktivitäten gehörten ein unvergesslicher Trip auf einem riesigen Segelboot, gemütliche Abende am Lagerfeuer, bei denen wir Würstchen und Pfannkuchen grillten, und – was man von Finnland vielleicht nicht erwarten würde – ein entspannter Strandtag bei strahlendem Sonnenschein und 26 Grad. – Kati, Q2

Lust auf dein eigenes Abenteuer?

Falls du jetzt neugierig geworden bist und Lust hast, neue Erfahrungen zu sammeln, Jugendliche aus aller Welt kennenzulernen und ein fremdes Land deiner Wahl zu entdecken, dann ist der Lions Jugendaustausch genau das Richtige für dich. Sorgen wie die Finanzierung und Organisation werden dir vom Lions Club abgenommen – deine Aufgabe ist es, diese Chance zu nutzen, Spaß zu haben und über dich hinauszuwachsen.



Die neue Handyordnung - was denken die Schüler?

Romina Winkler

Ich glaube, dass eine Handyordnung für die unteren Schüler zwar sinnvoll ist, aber bei den oberen Stufen unnötig viele Einschränkungen setzt. (Anonym, Q2)

Ich finds gut, weil man dann weniger am Handy sitzt und sich mehr mit anderen Leuten unterhalten kann. (Nora, 5c)

Ich finde die Handyordnung nicht so schlimm, weil ich das Handy in der Schule vorher sowieso kaum benutzt habe. (Anonym, 9. Klasse)

Ich finde die Handyordnung schlecht, weil man nur in der Mittagspause die Chance hat, ans Handy zu gehen. (Anonym)

Ich finde es nicht gut, weil die Lehrer auch außerhalb des Unterrichts kontrollieren, ob wir am Handy sind. In den Pausen wollen viele auch mal mit ihren Freunden schreiben, die nicht auf diese Schule gehen. Die Schule sollte die Handys nicht einfach verbieten, sondern persönlich mit uns darüber kommunizieren. (Greta, 10a)

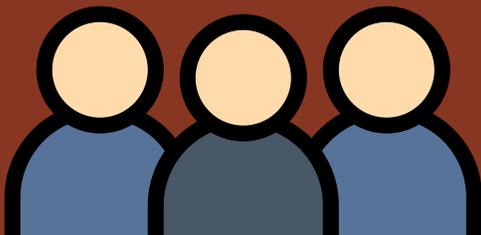
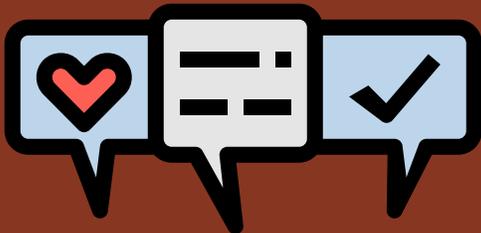
Ich finde die Handyordnung nicht sehr toll, denn es ist schon Quatsch, dass man das Handy vollständig ausschalten muss (Konstantin, 7b)

Es ist menschlich gesehen ziemlich abstoßend. (Anonym, 10. Klasse)

Es ist einfach sehr, sehr blöd. (Anonym)

Ich finde die Handyordnung gut, weil man sich so mehr miteinander beschäftigt, doch es ist etwas unnötig, dass man das Handy ganz ausschalten muss (Anonym)

Ich finde die Handyordnung gut, denn wir sind ja hier, um etwas zu lernen. Und man hat ja auch Freunde, mit denen an sich unterhalten kann. (Leni, 8a)





Adventskalender

Anna Renzel

Noch dauert es zwar ein bisschen, bis die Adventszeit beginnt. Trotzdem freuen sich bestimmt schon viel von euch darauf, ab dem 1. Dezember wieder jeden Tag ein Türchen zu öffnen.

Wir haben uns gefragt, woher diese Tradition überhaupt kommt. Und weil ihr jetzt noch genug Zeit habt, für Familie und Freunde selber einen Adventskalender zu gestalten, findet ihr hier auch noch Ideen zum Befüllen!

Die Idee des Adventskalenders ist, das Warten auf Weihnachten erträglicher zu machen und zu verkürzen. Einerseits passiert das, indem wir uns durch Kleinigkeiten, die Freude bereiten, die Zeit versüßen. Andererseits führt uns ein Adventskalender auch vor Augen, wie diese Zeit des Wartens nach und nach verstreicht.

Die Grundidee des Adventskalenders gibt es schon seit dem 19. Jahrhundert. Früher wurde nämlich in protestantischen Familien jeden Tag im Dezember ein neues Bild an die Wand gehängt. Eine ähnliche Variante ist, dass von 24 Strichen jeden Tag einer weggewischt wurde. Einige Familien hatten / haben auch die Tradition, jeden Tag eine Kerze anzünden und Lieder zu singen. Auch gibt es die Tradition, dass die Krippe auf diese Weise nach und nach aufgebaut wurde.

Ideen:

- Nüsse
- Schokolade
- Plätzchen
- Tee
- etwas Selbstgebasteltes
- Rezepte (für Plätzchen beispielsweise)
- Zutaten für diese Rezepte
- kleine Zettel mit Sprüchen / lieben Botschaften
- Badezusätze
- Creme
- Gewürze
- Gutscheine, zum Beispiel zum Kochen
- Kerze
- Deko
- eine Einladung für eine gemeinsame Aktivität (z.B. über den Weihnachtsmarkt bummeln)



IMPRESSUM

Herausgeber:

@Marie
Schülerzeitung am
Gymnasium Mariengarden
Vennweg 6
46325 Borken-Burlo

Telefonnummer: 02862 58910

Marie-Redaktion@web.de

Redaktion:

Shannon Gleba
Lilith Maiwald
Julia Michacz
Anna Renzel
Kati Schroer
Elisabeth Strotmann
Magdalena Vosgröne
Hannah Wigger
Josefine Winkler
Romina Winkler

Design:

Shannon Gleba

QUELLEN

Adventskalender

https://sellmer-adventskalender.com/pages/history-of-the-advent-calendar?srsltid=AfmBOoqs15Y3EtQW2F3bssLolrcxchMvvsdIDXKqo_3zXmtXLOyO0nb6

<https://www.vivat.de/magazin/jahreskreis/advent/adventskalender-ursprung/>

